



Offene Ganztagschule Gottfried Kinkel, Bonn-Oberkassel  
Pressespiegel

General-Anzeiger Bonn, 27. März 2015

## „Das Einzige, was beim Lernen stört, sind Erwachsene“

Nachwuchsforscher experimentieren in der Gottfried-Kinkel-Grundschule. Projektwoche führt spielerisch an Naturwissenschaften heran

VON LEIF KUBIK

**BEUEL.** „Wenn ich die Hand zwischen Propeller und Lampe halte, wird der Propeller langsamer“, vermutet Alex. Der Achtjährige sitzt mit Klassenlehrerin Elke Buttgerit und seinen Kameraden aus der 3c im Halbrund um die „Solarmühle“, die in der Mitte auf einem Tischchen steht.

Gemeinsam erforschen die Kinder den Aufbau, der aus einer Lampe und einer gegenüberliegenden Glasbirne mit einem Drehkreuz darin besteht. Die „Mühle“ ist dabei nur eine von insgesamt 25 Experimentierstationen, die die Kinder auf den Fluren und in den Klassenräumen der Gottfried-Kinkel-Grundschule zum gemeinsamen Forschen anregen sollen. „Das Naturwissenschaftlich-Technische kommt in der Schule leider oft zu kurz – wir wollen daher den Schülern mit unserer Ak-



Mädchen und Jungen der Gottfried-Kinkel-Grundschule blicken gebannt auf den Versuch des neunjährigen Julien (Mitte). FOTO: KUBIK

tion Miniphänomente ein praktisches Angebot machen“, erläutert Schulleiter Christian Eberhard. „Frei zugängliche Experimente, an denen naturwissenschaftliche und

technische Phänomene von Kindern erlebt und dann kooperativ geklärt werden, sollen die Neugierde und Freude am eigenen Erkennen fördern. Gemäß dem Mot-

to „Das Einzige, was beim Lernen stört, sind Erwachsene“ sollen die Kinder selber erforschen, wie die einzelnen Stationen funktionieren.

Im Rahmen der Projektwoche zum Sachunterricht können die Kids noch bis heute den ganzen Tag die im gesamten Schulgebäude verteilten Stationen erforschen: „Wir möchten die Kinder anregen, zu kleinen Forschern zu werden, Fragen zu stellen, Vermutungen zu formulieren und Interesse für naturwissenschaftliche Phänomene zu entwickeln“, erzählt Buttgerit vor dem Unterricht. „Im Anschluss möchten wir mit den Eltern unserer Schule an Kind-Eltern-Nachmittagen einzelne Experimentierstationen aus Holz nachbauen.“ Auch die partielle Sonnenfinsternis am vergangenen Freitag wurde in das Projektwochensthema einbezogen.

„Damit kann man richtig viel

lernen – über Schwerkraft oder über Hitze“, zeigt sich zum Beispiel Timo begeistert. „Meine Lieblingsstation ist das ‚Elektrogerät‘“, sagt der siebenjährige Nachwuchsforscher. An diesem „Elektrogerät“ sollen die Schüler lernen, dass der menschliche Körper Teil eines Stromkreises sein kann und damit potenziell gefährdet ist. „Eigentlich haben die Stationen noch gar keine Namen – die Schüler sind aufgerufen, während sie die Experimente erkunden, selber Namen zu finden“, erläutert Eberhard.

Der kleine Alex lag übrigens mit seiner Vermutung goldrichtig: Das Drehkreuz hat nämlich eine helle Vorder- und eine dunkle Rückseite und der Versuchsaufbau soll die Erfahrung vermitteln, dass eine schwarze Fläche mehr Energie als eine silbrige aufnimmt, dadurch wärmer wird und das Rad in Bewegung versetzt.